



# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

## „Schatzkiste“

Kindertageseinrichtung der Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V., Schumannstraße 4 in 53721 Siegburg

53842 Troisdorf  
Waldstraße 33  
Tel.: 02241-1691787  
Fax: 02241-1691788  
E-mail: [schatzkiste@awo-bnsu.de](mailto:schatzkiste@awo-bnsu.de)  
[www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)



**Mitglied im Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.**  
Zertifiziert nach DIN EN SO 9001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*1/20

## **Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:**

- 1.) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- 2.) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

## **Bildungs- und Erziehungsplan Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen**

### **Inhaltsverzeichnis:**

- 1. Beschreibung der Einrichtung**
- 2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren**
- 3. Beschwerden der Kinder**
- 4. Tagesstruktur**
- 5. Regelmäßige Angebote**
- 6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte**
- 7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort**
- 8. Kooperation mit anderen Instituten**
- 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**
- 10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)**

Die Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn-Rhein/Sieg e.V. ist Mitglied im Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*2/20

# 1. Beschreibung der Einrichtung

## Angaben zum Träger

Träger der AWO-Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. mit Sitz in 53721 Siegburg, Schumannstraße 4, Telefon: 0 22 41 / 9 69 24 – 0, E-Mail: [kontakt@awo-bnsu.de](mailto:kontakt@awo-bnsu.de)

Als Ansprechpartner stehen ihnen die Geschäftsführerin Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung. Weitere Informationen über den Träger finden sie auch auf der Homepage des Kreisverbandes (<http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de>).

## Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

In unserer Kindertageseinrichtung werden Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht mit Übermittagsbetreuung betreut. Das Einzugsgebiet umfasst den Ortsteil Spich, der Stadt Troisdorf.

## Rahmenbedingungen der Einrichtung

Nach dem [Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern \(Kinderbildungsgesetz - KiBiz\) - Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII - mit Stand vom 13.09.2013](#) ist die Kindertageseinrichtung eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems.

Unsere Einrichtung wurde im Juni 2014 eröffnet.

## Betreuungsangebot

In der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ werden aktuell 35 Kinder in zwei Gruppen betreut.

Derzeit bieten wir Betreuungsplätze der Gruppenform II (Kinder unter drei Jahren) und der Gruppenform III (Kinder ab drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht) an, für Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht. 12 Betreuungsplätze sind für Kinder unter drei Jahren. Die Betreuungsplätze werden mit einem wöchentlichen Betreuungsbudget von 45 Stunden angeboten.

## Räumliche Bedingungen

Unserer Kindertageseinrichtung steht ein großzügiges Raumangebot zur Verfügung.

### Erdgeschoß

- Windfang
- ein großzügiger Flur, der als Spielbereich mit genutzt wird
- ein Kinderwagenraum
- 2 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenräumen, einem Raum zur Differenzierung der Arbeit (Ruhen, Spielen, Schlafen) und einem Abstellraum
- 2 Waschräume mit Toiletten
- jede Gruppe hat eine Nische im Flur, die als Garderobe genutzt wird
- ein Wickelraum mit Baby-WC und einer separateren Putzkammer
- ein Rollstuhl gerechtes Gäste WC
- ein Mehrzweckraum mit Abstellraum
- eine Küche mit Lageraum
- eine Personaltoilette
- ein Büro

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*3/20

## Souterrain

- Abstellraum
- Hausanschlussraum
- Raum mit Hebeanlage, Waschmaschine und Trockner und Heizung

## Obergeschoss

- Flur
- Personalraum
- ein kleiner Besprechungsraum
- WC mit separater Putzkammer

Unser großzügig angelegtes Außengelände mit unterschiedlichen Bodenbelägen wie Gras, Sand, Holzhackschnitzel, Pflastersteinen und Holzterrasse bietet den Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

Die Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder werden ergänzt durch ein Baumhaus, eine Hangrutsche, einen Sandkasten, eine Hängematte, eine Wippe und durch einen Fußföhlpad.

Mehrer große Bäume und Sträucher bieten uns natürlichen Schatten, unterschiedliche Lichtverhältnisse und Rückzugsmöglichkeiten.

Ergänzend bieten wir den Kindern unterschiedliche Fahrzeuge, Sandspielsachen, Bällen, etc. an.

Unsere Kindertageseinrichtung grenzt an einen Park, mit großzügigen Rasen- und Waldflächen. Dieser hat einen positiven Einfluss auf die Atmosphäre unserer Einrichtung und strahlt Ruhe aus.

Die Gestaltung und Nutzung unserer Räume orientiert sich an den Kindergruppen, sowie den aktuellen Themen und Interessen der Kinder.

Durch die Einbeziehung des hellen Flurs als Spielbereich und die unterschiedliche Gestaltung und Nutzung der Gruppen- und Nebenräume bieten wir den Kindern vielfältige Spiel- und Forschungsmöglichkeiten und unterschiedliche Atmosphären.

Die Spielbereiche (Möglichkeits- und Forschungsbereiche) in der Gruppe und im ganzen Haus sind für die Kinder durch Abtrennungen klar definiert und erkennbar (z.B. durch Pflanzen, Teppiche, Möbel). Um eine harmonische Spielatmosphäre zu erreichen, achten wir darauf, bewegungsintensivere Bereiche von Ruhezonen zu trennen (z.B. Bauecke, Rollenspielbereich werden getrennt von Kreativbereich, Bücher- und Lesebereich).

Diese ermöglichen den Kindern ein konzentriertes und intensives Spiel, in dem sie sich frei entfalten und entwickeln können.

Im Zentrum von Spich befinden sich zahlreiche Geschäfte, so z.B. Bäcker, Metzger und ein Eiscafé. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut. Die Möglichkeiten zur Durchführung von Ausflügen und Exkursionen ist ausreichend gegeben.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*4/20

## Öffnungs- und Betreuungszeiten unserer Kindertageseinrichtung

Betreuungsbudget 35 Stunden/Woche

\*durchgehende Betreuungszeit  
(derzeit nicht gebucht)

07:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Betreuungsbudget 45 Stunden/Woche

07:30 Uhr bis 16:30 Uhr

In der Zeit von 11:15 Uhr bis 12:15 Uhr bieten wir ein warmes Mittagessen an, das an fünf Tagen in der Woche in der Einrichtung frisch zubereitet wird.

Die Essenszeiten der Kinder bis drei Jahren können hiervon abweichen, insbesondere in den ersten Monaten ab ihrer Aufnahme.

## Feststehende Schließungszeiten

Die Kindertageseinrichtung ist an fünf Arbeitstagen zum Jahreswechsel (Weihnachten/Neujahr), anlässlich des Betriebsausfluges, für vier Konzeptionstage und innerhalb der Schulsommerferien geschlossen. Die Sommerschließungszeiten (Lage und Länge) werden jeweils spätestens im Herbst des Jahres für das folgende Jahr festgelegt.

Die aktuellen Öffnungs- und Betreuungszeiten sind jeweils der Informationstafel im Flur zu entnehmen.

## Personelle Besetzung

Das Team der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Einrichtungsleitung,
- 2 pädagogische Fachkräfte in Vollzeit
- 5 pädagogische Fachkräfte in Teilzeit
- 2 Ergänzungskräfte in Voll
- 1 Unterstützende Kraft in Vollzeit
- 1 PIA Auszubildende zur Erzieherin
- Das pädagogische Team wird unterstützt durch Fachberatungen für Inklusion, Marte Meo, Sprache, Partizipation, Familienzentrum, sowie eine pädagogische Fachberatung und eine Betriebsleitung

Da die Weiterentwicklung der Qualität der Bildungs- und Betreuungsarbeit ein wesentlicher Aspekt ist, werden alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen regelmäßig geschult und weitergebildet. Die Themen der Weiterentwicklung richten sich nach den Interessen der Mitarbeiter\*innen und pädagogischen Themen. Schwerpunkte der Weiterbildung in der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ bilden Marte Meo, Leuener Beobachtungsverfahren (LES), alltagsintegrierte Sprachbildung und Partizipation.

Zusätzlich arbeiten in der Kindertageseinrichtung eine Köchin, eine Alltagshelferin und eine Spülkraft, sowie zwei Reinigungskräfte.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*5/20

## Schwerpunkte, Ausrichtung

Grundsätzliches Ziel unserer Einrichtung ist, dass sich die Kinder während ihres Aufenthaltes in unserer Kindertageseinrichtung wohl, geborgen und angenommen fühlen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder unsere Einrichtung mit Freude und Spaß besuchen. Nur wenn sich die Kinder bei uns wohl fühlen, können sie sich entfalten, entwickeln, neue Erfahrungen sammeln und einen Zuwachs Ihrer Kompetenzen erfahren. Unser erzieherisches Handeln ist auf eine vertrauensvolle Beziehung zwischen pädagogischen Mitarbeiter/innen und Kindern, sowie kindorientierten Interaktionsprozessen gerichtet.

In Bezug auf die Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren und ihren Eltern, ist ein besonderes Feingefühl und eine behutsame Eingewöhnung erforderlich. Diese findet angelehnt an das Berliner Modell statt.

Kinder lernen ganzheitlich durch eigenes Erleben und Handeln. Die kindliche Auseinandersetzung mit der Welt ist abhängig von den Lebens- und Erfahrungsräumen, welche Kinder vorfinden. Diese „Räume“ werden in unserer Einrichtung bewusst gestaltet. Deshalb ist die Orientierung an den Lebensbedingungen der Kinder und ihre spezifischen Entwicklungsthemen ein wichtiges Grundprinzip für unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

In unserer Arbeit beachten wir die sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen der Familie und damit auch ggf. sich verändernde Werte und Normen. Deshalb ist die pädagogische Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern wesentliche Prozesse in unserer Kindertageseinrichtung.

Darüber hinaus verstehen wir uns mit unserer Einrichtung auch als Teil des Gemeinwesens, pflegen Kontakte und gehen Kooperationen ein.

Die partnerschaftliche Grundhaltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns Mitarbeiter\*innen, die Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen. Unser Ziel ist es dabei, Kindern die Erfahrung zu vermitteln, sich als soziale Akteure zu begreifen. Die pädagogischen Mitarbeiter/-Innen leben vor, unterstützen und ermutigen die Kinder z.B. darin:

- Toleranz und Solidarität zu üben
- die eigene Identität zu finden
- ihre individuellen Interessen zu vertreten
- ihre Positionen mit anderen auszuhandeln
- Konflikte zu bewältigen
- Verantwortung zu übernehmen

## Gesundheit und Ernährung

Die Gesundheit und Ernährung tragen einen entscheidenden Teil dazu bei, dass sich ein Kind wohl fühlt und sich gut entwickelt. Da die Ernährungsbildung uns nicht nur aufgetragen (KiBiz §12) ist, sondern auch für uns ein wichtiges Anliegen ist, Ihr Kind im Kita-Alltag möglichst ausgewogen und abwechslungsreich mit allen für die körperliche und geistige Entwicklung, Konzentrationsfähigkeit sowie Immunabwehr wichtigen Nährstoffen zu versorgen.

Darüber hinaus wollen wir ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel fördern, weil eine gute Ernährungsbildung für die Gesamtentwicklung Ihres Kindes sehr wichtig ist. Das Mittagessen wird täglich frisch von unserer Köchin und Küchenhelfern zubereitet. Bei der Auswahl der Mahlzeiten halten wir uns an die Empfehlungen der **Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)**, die in ihrem Ernährungskreis Obst und Gemüse als größten

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*6/20

Bestandteil ausweist, sowie pro Woche 3 vegetarische Gerichte, 1 Fischgericht, 1 Fleischgericht.

Daher bieten wir den Kindern täglich eine Vorspeise, bestehend aus drei verschiedenen Gemüsesorten, Blattsalat und einem Dressing oder Dip an. So möchten wir bunte Rohkost (für die U3 Kinder zum Teil gedünstet/gekocht) in den täglichen Ablauf der Kinder integrieren.

Um zu vermeiden, dass den Kindern die Gewohnheit anerkundet wird, es müsse nach dem Mittagessen immer etwas Süßes folgen, bieten wir auch den Nachtisch nur an einem Tag in der Woche an. Die Zwischenverpflegung in Form von Obst und Zwieback/Knäckebrötchen, welches täglich zum Knabbern am Nachmittag sowie Kuchen zu Geburtstagen angeboten wird, bietet ausreichend „Nascherei“ so halten wir auch bei der Nachspeise die Balance der Genuss-Lebensmittel ein.

Als Getränk bieten wir den Kindern täglich Leitungswasser und Tee an.

Das Frühstück wird von den Eltern mitgegeben, auch hier empfehlen und befürworten wir, auf eine ausgewogene Ernährung in Form von abwechslungsreichen Lebensmitteln zu achten.

Aus Sicherheitsgründen, dürfen Nüsse nicht in die Kita mitgegeben werden und werden auch in unseren Mahlzeiten nicht verarbeitet.

Mitgebrachte Speisen z. B. Kindergeburtstag und Feste:

Aus hygienischen Gründen dürfen keine Mayonnaise -oder Sahnehaltigen Speisen mitgebracht werden.

## **Altersgemischte Gruppen**

Die altersgemischten Gruppen in unserer Kindertageseinrichtung umfassen zum einen Kinder von vier Monaten bis drei Jahren und zum anderen, Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Die Kinder haben in hohem Maße unterschiedliche Erfahrungen, bedingt durch ihre individuelle Entwicklung und familiären Bezüge, ihre unterschiedlichen Interessen, Erfahrungen und Begabungen. Sie spornen sich gegenseitig an und können ihre Kräfte messen - friedlich, aber auch im Streit.

Die Kinder können sich aneinander orientieren, lernen gegenseitig von- und miteinander, können fremde Leistungen erkennen und anerkennen, erfahren selbst Anerkennung und lösen Konflikte zunehmend selbstbestimmt.

Die Abhängigkeit von der Erzieherin wird zunehmend geringer.

Wir fördern und fordern die Kinder entsprechend ihren Interessen, Neigungen und Themen und behalten auch zukünftige Herausforderungen der Kinder im Blick.

So gilt unser Interesse und unsere Aufmerksamkeit auch den Kindern im letzten Kindergartenjahr. Diese Kinder bilden die Gruppe der „Baschukis“ (baldige Schulkinder). Sie treffen sich in der Regel einmal wöchentlich um an Themen, Projekten und Aktivitäten zu arbeiten. Sie planen und erarbeiten sich Inhalte, stellen Thesen auf, überprüfen diese, strukturieren Abläufe und erleben die Arbeit in einer altershomogenen Gruppe. Hierbei steht die Stärkung von Basiskompetenzen (z.B. sich selbst organisieren, Wünsche und Ideen entwickeln, erkennen und vertreten, etc.) und der bevorstehende Übergang in die Grundschule im Fokus. Gemeinsam mit dieser Kindergruppe erarbeiten wir eine Art Jahresplanung, die die Ideen und Wünsche der Kinder beinhaltet sowie die Kontakte und gemeinsamen Aktivitäten mit unseren Kooperationspartnern auf schulischer Seite. Während der Schulferien finden keine Zusammenkünfte der „Baschukis“ statt.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*7/20

## Teiloffene und gruppenübergreifende Arbeit

Den Begriff „teiloffene Gruppenarbeit“ verstehen wir wie folgt:

Innerhalb unserer Kindertageseinrichtung existieren feste Gruppenverbände, d.h. jedes Kind gehört einer bestimmten Gruppe an. Während der Spielphasen sind die Gruppen, bzw. Spielbereiche geöffnet und die Kinder können sich ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend in der Einrichtung und dem Außengelände frei bewegen. Mit den Kindern erarbeitete Regeln und Vereinbarungen bilden hierfür den Rahmen.

Wir halten es für wichtig, dem einzelnen Kind besonders zu Beginn des Besuches der Kindertageseinrichtung einen festen Ansprechpartner und einen Anlaufpunkt anzubieten, damit es in der Eingewöhnungsphase möglichst schnell Kontakte aufnehmen kann und sich sicher und angenommen fühlt. Die Gruppenzugehörigkeit verstehen wir als Orientierungshilfe und Identifikationsmöglichkeit. Darüber hinaus ist uns ebenso wichtig, den Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder im gleichen Maße die Sicherheit zu geben, dass ihr Kind gut aufgehoben ist.

Durch das Öffnen der Gruppen schaffen wir den Kindern in erweitertem Maße Möglichkeiten, ihre Wahlbereiche in Bezug auf Spielmaterial, Spielraum, Spielpartner und Wahl der Bezugsperson selbst zu entscheiden. Der Mit- und Selbstbestimmung des Kindes, seiner Persönlichkeit, seinen Interessen und Neigungen können wir so in höherem Maße gerecht werden. Die Entwicklung seiner Kompetenzen wird so in erweitertem Rahmen gefördert. In dem wir dem Kind Vertrauen und Zutrauen in seine Person und seine Möglichkeiten entgegenbringen und ihm entsprechend Verantwortung übertragen, stärken wir sein Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Die Nähe und Verfügbarkeit mehrerer Bezugspersonen mit unterschiedlichen Eigenschaften, Neigungen und Fähigkeiten eröffnen dem Kind weitere Erfahrungen und zahlreiche Wahl- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten bezüglich seiner situativ unterschiedlichen Bedürfnisse und Erfordernisse. Das Kind hat selbst Einfluss auf die Wahl seines Freundes/seiner Freundin und Vertrauten aus der Mitte der pädagogisch tätigen Kräfte.

In den Spielphasen haben die Kinder im Rahmen der gemeinsam vereinbarten Regeln und Absprachen die Möglichkeit, das Außengelände, den Flur, sowie den Mehrzweckraum zu nutzen. Einzelne Kinder und kleine Kindergruppen erhalten so die Möglichkeit ohne ständige Anwesenheit einer pädagogischen Kraft zu spielen. Die Entscheidung erfolgt stets auf der Grundlage einer gewissenhaften Abwägung hinsichtlich der Kompetenzen des Kinder bzw. der Kinder, der aktuellen Verfassung des Kindes/der Kinder, der konkreten Spielgruppe, der Spielidee der Kinder sowie der konkreten Spielräume.

Diese Kriterien sind auch Grundlage der Entscheidung dafür, welche räumlichen Distanzen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen einnehmen und in welchen Zeitintervallen die Mitarbeiter\*innen präsent zeigen.

Wir beteiligen die Kinder an der Gestaltung unseres Zusammenlebens. Entscheidungen in der Gruppe/den Gruppen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse, Gegebenheiten und Möglichkeiten getroffen und diese gemeinsam von Kindern und pädagogisch Tätigen getragen und umgesetzt, wie z.B. im täglichen Morgenkreis.

In der Kinderbesprechung haben die Kinder Möglichkeit ihre Wünsche, Bedürfnisse, Sorgen und Ideen oder Lösungsvorschläge mit anderen Kindern zu teilen um dann gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.

Den Wochentagen sind Schwerpunktthemen zugeordnet, so können wir in den unterschiedlichen Bildungsbereichen, eine Anregung in Form eines Angebots oder einer Impulssetzung anbieten. Montags – der Spaziertag, Dienstag – der Musiktag, Mittwoch – der Kinderbesprechungstag (Beschwerdemanagement), Donnerstag – Treff der Kleingruppen (altershomogen), Freitag – Bewegungsangebot in der Turnhalle).

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*8/20



## **Marte Meo – eine Beratungsmethode zur entwicklungsfördernden Kommunikation mit Kindern**

Marte Meo ist ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Die Methode wurde in den 70er Jahren von Maria Arts entwickelt. Kern der Methode ist das Aufzeigen, Aktivieren und Entwickeln von Fähigkeiten, die zu seelischem und persönlichem Wachstum sowie zu gelingender Interaktion beitragen.

Alltägliche Situationen in der Kindertageseinrichtung werden gefilmt und von einer/einem ausgebildeten Marte Meo Kollegentrainer/-In analysiert.

Anhand von Videoausschnitten zeigt und vermittelt sie/er erfolgreiche Momente, in denen das Kind Kompetenzen wie ein gutes Selbstbild, Spielfähigkeit und Schulfähigkeit entwickelt und warum dies geschieht. Welche Signale/Bedürfnisse das Kind sendet, was der nächste Entwicklungsschritt des Kindes ist und welche Unterstützung es dafür braucht. Sie/er zeigt, in welchen Momenten im Alltag das Kind unterstützt werden kann und was konkret dafür zu tun ist. Das herausfordernde Verhalten von Kindern stellt eine Entwicklungschance da.

Marte Meo ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit.

Mit dem Marte Meo Elterneinladungsprogramm möchten wir gemeinsam mit den Eltern die Entwicklungsschritte ihrer Kinder feiern.

Die für die weitere Entwicklung notwendigen Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind werden aufgezeigt und die Eltern auf Wunsch dabei beratend begleitet.

Marte Meo ist sowohl ein fester Bestandteil in der täglichen pädagogischen Arbeit als auch ein wesentliches Element in der Zusammenarbeit mit Eltern, Elternberatung und –Bildung.

### **Partizipation/Beteiligung von Kindern**

In der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ setzen wir uns ein, für das Recht der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, kulturellen und ethischen Orientierungen, körperlichen und/oder geistigen Voraussetzungen und unabhängig von der Lebenssituation der Eltern.

Die Haltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl zu stärken, KiBiz §16.

Damit setzen wir die gesetzlichen Vorgaben aus Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und §8 SGB VIII um, welche die pädagogischen Kräfte verpflichten, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben, oder das der Gemeinschaft betreffen zu beteiligen.

### **Beteiligung bedeutet bei uns:**

- Die Kinder erarbeiten gemeinsam mit den Pädagogen/-Innen Absprachen und Regeln für die Kindertageseinrichtung und übernehmen gemeinsam mit den Pädagogen/-Innen die Verantwortung für die Einhaltung
- Die Kinder wirken an der Gestaltung der gemeinsamen Räumlichkeiten mit
- Sie äußern Ideen und treffen Entscheidungen zur Gestaltung von Aktivitäten und Projekten
- Die Kinder sind beteiligt an der Themenfindung und Gestaltung von Festen und Ausflügen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*9/20

- Sie wirken an Entscheidungen zur Gestaltung der Tagesabläufe mit
- Die Kinder sind beteiligt und übernehmen Verantwortung für die Ordnung in den Räumlichkeiten und dem Außengelände
- Die Kinder werden alters- und entwicklungsgerecht, mit begleitenden Gesprächen der pädagogischen Mitarbeiter/Innen, bei der Wahl Ihrer Kleidung/Essen/Teilnahme an angebotenen Aktionen mitbeteiligt.

**Dies ermöglichen wir durch:**

- Regelmäßige Gespräche und bildlich dargestellte Regeln
- durch wöchentliche Kinderbesprechung und tägliche Mitteilungen über die Schatzkistenbox (mündlich oder schriftlich)
- individuelle Geburtstagsfeiern
- gemeinsame Erarbeitung von Konfliktlösungen
- individuelle Beobachtung und regelmäßige Reflektion der Alltagssituationen

**Familienzentrum**

Seit Sommer 2018 sind wir ein zertifiziertes Familienzentrum (nach §16 des KiBiz). Mit unserem Familienzentrum stellen wir über die Kindertageseinrichtung hinaus zusätzliche Angebote für alle Familien im Sozialraum (Umkreis) unserer Einrichtung bereit. Hierdurch fördern und unterstützen wir Kinder und Familien. Unterschiedliche Lebenslagen und Themen von Kindern und Familien werden berücksichtigt.

Schwerpunkte sind hierbei die Gesundheits- und Bewegungsförderung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Angebote von Beratung, Austausch und Kommunikation auf verschiedenen Ebenen.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Die Lebenshilfe NRW
- Das DRK
- Die Familienberatung der Stadt Troisdorf
- Das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Troisdorf
- Tagesmütter in der Umgebung

**2. Betreuung für Kinder unter drei Jahren**

Die AWO Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ ist eine zweigruppige Kindertageseinrichtung, in der zehn Kindern unter drei Jahren ein Betreuungsplatz angeboten wird.

Unser Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung, bezieht sich auf alle in unsere Kindertageseinrichtung aufgenommen Kinder, unabhängig von ihrem Alter.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*10/20

Die Aufgabe der Mitarbeiter/-Innen ist, die Bedingungen so zu gestalten, dass auch die Kinder bis drei Jahre aktiv sein, eigne Erfahrungen sammeln und lernen können. Hierfür müssen wir die entsprechenden Voraussetzungen und Bedingungen schaffen.

Dazu zählen:

- Die kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)
- Entsprechende räumliche, personelle und sachliche Ausstattung,
- Ein Eingewöhnungskonzept
- Anpassung des Tagesablaufes an individuelle Schlaf- und Essgewohnheiten der Kinder
- Gestaltung einer einfühlsamen Körperpflege

Die Eltern werden in unserer Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ bezüglich der wesentlichen Entscheidungen ihres Kindes einbezogen und beteiligt.

Die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder steht hierbei im Vordergrund.

Der Aufbau und die Pflege des gegenseitigen Vertrauens sind für uns die Voraussetzung für eine gute Erziehungspartnerschaft.

Zu Beginn der Aufnahme des Kindes werden Gespräche mit den Eltern durchgeführt. Die Mitarbeiter/-Innen informieren sich hierbei über Besonderheiten des Kindes, Schlaf-, Ess- und Spielgewohnheiten, seine Vorlieben und weniger geliebtes.

Bezüglich der Kinder unter drei Jahren steht der Aufbau einer entwicklungsfördernden Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften der Gruppe an erster Stelle. Die Kinder brauchen Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc. um sich wohl zu fühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen zu können.

Auch das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten prägt den pädagogischen Alltag: „Du kannst schon alleine die Treppe zum Wickeltisch rauf steigen“, „du führst deinen Löffel schon alleine zum Mund“, „du wählst eine Fachkraft selbst, die dich wickeln darf“ usw.

Eine bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördert das Selbstbildungspotential der Kinder. Die Gestaltung der Räume in denen die Kinder bis drei Jahren überwiegend unterwegs sind, bieten viele verschiedenen Impulse zur Förderung der Sinnes-, Bewegungs-, Sozial- und Materialerfahrung. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Angebote auf verschiedenen Ebenen zu entdecken, je nach dem, was ihre Aufmerksamkeit gerade fesselt. Viel Raum nehmen Spielteppiche und Bewegungslandschaften ein. Sie laden zum Stehen, Sitzen, Liegen, Hocken, Hüpfen Tanzen etc. ein.

Die einzelnen Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren u.a. mit Naturmaterialien, kostenfreiem Materialien, Wasser, Sand, Knete und mehr.

Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien, werden regelmäßig auf die Interessen der Kinder abgestimmt und auf Funktion und Vollständigkeit kontrolliert.

## **Aufnahme und Eingewöhnung**

Die Eltern werden vor Aufnahme ihres Kindes über die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung informiert und es findet ein ausgiebiger Rundgang durch die Einrichtung statt. Ziel ist, dass sich Eltern einen eigenen ersten Eindruck verschaffen und erste Kontakte zu den pädagogischen Kräften herstellen können.

In Gesprächen mit den Eltern über ihr Kind werden insbesondere bei den Kindern ab vier Monaten der individuelle Tagesrhythmus des Kindes erfragt und die Eß-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und –Rituale für die Übergangszeit zunächst übernommen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*11/20

Der Besuch der Kindertageseinrichtung ist meistens für die Kinder eine wesentliche Veränderung im Bezug zur häuslichen Betreuung. Dies kann zur Folge haben, dass sich die Bedürfnisse der Kinder in den ersten Wochen ggf. auch Monaten nach Aufnahme in die Kindertageseinrichtung häufiger ändern.

Dies wird gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und dementsprechend werden der Rhythmus und die Abläufe angepasst.

Unsere Eingewöhnungsmethode findet in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt. Die am Kind orientierte schrittweise Eingewöhnung und der intensive Kontakt und Dialog mit den Eltern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil eines gelingenden Einstiegs in die Kindertageseinrichtung und erforderliche Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Die Kinder und Eltern werden vor Aufnahme in die Einrichtung eingeladen und im Rahmen eines Schnupper-Termins lernen sich Kinder, Eltern und pädagogische Kräfte gegenseitig kennen. Darüber hinaus lernen Kinder und Eltern die Räumlichkeiten in unserer Kindertageseinrichtung besser kennen.

Die pädagogischen Mitarbeiter/-Innen nehmen im Beisein der Eltern den ersten Kontakt zu den Kindern auf. Die Kinder haben die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und langsam von den Eltern zu lösen. Dabei entscheiden sich oft die Kinder für ein/e Mitarbeiter/In, die die Funktion einer „Bezugserzieher/In“ übernimmt.

Die Kinder besuchen die Einrichtung in der Regel zunächst für ca. eine Stunde, die Begleitperson bleibt als „sicherer Hafen“ für das Kind im Raum. Sie ist passiv, spielt nicht mit dem Kind, ist aber auf das Kind konzentriert. Die pädagogische Kraft versucht an diesen Tagen eine vorsichtige, nicht drängende Kontaktaufnahme und beobachtet das Verhalten zwischen der Begleitperson und Kind.

Ab ca. dem vierten Tag geschieht ein vorsichtiger Trennungsversuch, der mit der Begleitperson abgestimmt wird. Die Begleitperson verlässt nach Übergabe des Kindes den Raum, bleibt aber im Haus. Die Trennung passiert maximal 30 Minuten. Die Reaktion des Kindes ist ausschlaggebend für den weiteren Verlauf.

Ab hier ist die Eingewöhnung sehr individuell und passt sich ans Tempo des Kindes an. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiter/-In begleiten diese Phase.

Zu Beginn des Besuchs der Kindertageseinrichtung bitten wir die Eltern ein Fotobuch mit Fotos von z.B. den Eltern, Geschwistern, Haustieren, etc. für ihr Kind zu erstellen und mit in die Kindertageseinrichtung zu bringen. In Situationen, in denen das Kind etwas unruhig u./o. unsicher wird, hilft dieses Fotobuch dem Kind sich zu regulieren.

## **Raumgestaltung, Spielbereiche, Materialien und Abläufe des Tages**

Kindliche Entwicklung ist von Anfang an ein Bildungsprozess, der Begleitung und Unterstützung benötigt. Lernen ist ein aktiver Prozess, der von der Geburt an passiert. Bildung, Betreuung und Erziehung müssen allen Altersstufen zugänglich gemacht werden. Die Aufgabe der pädagogisch Tätigen in der Kindertageseinrichtung ist es, die Bedingungen so zu gestalten, dass auch die Kinder unter drei Jahren aktiv sein können und optimal lernen können.

Dazu müssen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden, wie z.B. eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern, das Eingewöhnungskonzept, entsprechende räumliche, personelle und sächliche Ausstattung, Anpassung des Tagesablaufes an individuelle Schlaf- und Essgewohnheiten der Kinder, Gestaltung einer einfühlsamen Körperpflege.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*12/20

Unser besonderes Augenmerk legen wir u.a. auf die Gestaltung und Nutzung der Räume der Gruppe mit Kindern unter drei Jahren sowie die Gestaltung des Tagesablaufs in dieser Gruppe.

Wichtige Aspekte sind beispielsweise:

- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- Schlafmöglichkeiten und individuelle Ruhezeiten
- an den Kindern ab vier Monaten ausgerichtete Essenszeiten
- Möglichkeit des bodennahen Spielens
- ausreichende Freiflächen
- spezielle Material für die Kinder ab vier Monaten
- Wickelbereich mit Lagermöglichkeit der Hygieneartikel

Das Raumkonzept wird auf die individuellen Erfordernisse, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersstufen, abgestimmt, gestaltet und regelmäßig überprüft. Dies geschieht im Rahmen der Ermittlung der Themen der Kinder, der Erstellung und Fortschreibung der Situationsanalyse und im Rahmen der Kleinteamsitzungen.

Diese beinhaltet ebenso die Überprüfung und Anpassung der Materialien und Angebote.

Wir nutzen für die Kinder den Gruppennebenraum als Raum zur Differenzierung der Arbeit mit den Schwerpunkten Schlafen, Ruhen und Rückzug und halten dort die dafür erforderlichen Materialien und Ausstattung vor. Auch die zeitliche Nutzung des Raumes im Verlauf des Tages orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und wird durch die Schaffung entsprechender Atmosphäre (so z.B. durch Veränderung des Lichteinfalls) entsprechend hervorgehoben.

Ein weitere wichtiger Prozess im Tagesablauf der Kinder ab vier Monaten sind beispielsweise die Mahlzeiten. Die täglichen Essenszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. So nehmen die jüngeren insbesondere zu Beginn des Kindergartenjahres das Mittagessen früher zu sich. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder zunehmend eigenständig und selbstbestimmt agieren können, Verantwortung übernehmen und ihre Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit erfahren.

### **Pflege- und Wickelsituationen**

Mit einer hohen Sensibilität begegnen wir unter anderem der Pflege- und Wickelsituation. Die Bereitschaft der Kinder zum Wechseln der Windeln ist uns sehr wichtig sowie die Wahl des Kindes, welche Mitarbeiterin das Wechseln der Windeln übernehmen soll. Wir legen viel Wert auf die Atmosphäre in Pflege- und Wickelsituationen, auf die Beteiligung und Einbindung der Kinder, den Blickkontakt und Dialog der pädagogischen Kraft mit dem Kind.

## **3. Beschwerden Kinder**

Bei uns ist sichergestellt, dass Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden von Kindern erfasst und bearbeitet werden.

Im Rahmen einer Hausversammlung werden mindestens ein Mal in der Woche die Themen und „Beschwerden, Befindlichkeiten, Vorschläge und Anliegen der Kinder „aufgegriffen. Die Beschwerden werden für die Kinder sichtbar in einem Protokoll mit Symbolen dokumentiert. Im U3 Bereich werden Beschwerden, Vorschläge und Anliegen der Kinder hauptsächlich über Beobachtungen festgestellt und dokumentiert.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*13/20

In der frei zugänglichen Schatzkiste im Flur, haben die Kinder die Möglichkeit jeder Zeit ihre Anliegen: eine Idee, Beschwerde, Lob von einem Erwachsenen (Eltern oder pädagogisches Personal) zu verschriftlichen. Diese werden sofern diese warten können in der Kinderbesprechung am Donnerstag besprochen oder auch direkt, mit oder ohne Vermittlung eines Erwachsenen geklärt.

Außerdem haben die pädagogischen Kräfte jederzeit ein offenes Ohr für Beschwerden, Ideen, Anregungen, Lob und greifen diese im Alltag auf.

## 4. Tagesstruktur

Beispielhaft dargestellt, gestaltet sich ein Tag in der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ wie folgt:

07:30 Uhr Bringzeit und bis 08:00 Uhr Treffpunkt in der roten Gruppe  
 \* Begrüßung in der Morgengruppe und freies Frühstück (bis ca. 09:15 Uhr)  
 \* Freispielphase

08:00 Uhr Öffnung der blauen Gruppe  
 \* freies Frühstück (bis ca. 09:15 Uhr)  
 \* Freispielphase  
 \* Vorbereitung der Aktivitäten des Tages in den einzelnen Bereichen

09:30 Uhr Morgenkreis für alle Kinder, die Interesse haben  
 \* Begrüßung der Kinder mit entsprechenden Ritualen  
 \* Vorstellung des Tagesablaufs, Angebote und Projekte  
 \* Anliegen, Themen und Beschwerden der Kinder

10:00 Uhr Gruppenübergreifende Freispielphase draußen und drinnen  
 -Impulsangebote basierend auf den Interessen der Kinder auf Gruppenebene  
 -Impulsangebote gruppenübergreifend  
 - Kleingruppentreff

### Tagesschwerpunkte:

- Mo - Spaziertag
- Di - Musiktag
- Mi – Kinderbesprechung (Beschwerdemanagement)
- Do - Treff der Kleingruppen (altershomogene Angebote)
- Fr – Bewegungslandschaft

-Feste, Feiern, Geburtstage

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*14/20

11:30 bis	
ca. 12:15	Mittagessen (die Kinder unter drei Jahren haben bereits um ca. 11:15 Uhr ihr Mittagessen zu sich genommen)
ca. 12:15 bis	
ca. 13:00 Uhr	Findet eine Freispielphase nach dem Essen statt. Es gibt die Möglichkeit zum Schlafen, Entspannen, Ruhen, ein Brettspiel zu spielen, ein Buch vorgelesen zu bekommen, etwas zu malen, sich auf dem Außengelände oder in der Turnhalle zu bewegen oder im Rollenspielraum sich in Rollenspiele zu begeben.
13.00 Uhr bis	
14:30 Uhr	Findet die Freispielphase und Abholphase für die Kinder mit einem wöchentlichen Betreuungsbudget von 35 Stunden Findet die Freispielphase innen und außen statt, Fortführung von Aktivitäten des Vormittags, Elternkind Angebote oder Themennachmittage im Rahmen des Familienzentrums (kostenlos)
14:30 Uhr	Nachmittagsimbiss Findet die Freispielphase - innen und außen statt, Fortführung von Aktivitäten, Angebote des Vormittags
bis 16:30 Uhr	Letzte Abholphase und Ende des Kita-Tages

Der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ besteht aus verschiedenen Elementen, von denen das Wesentliche die „Freispielphase“ ist. Die Freispielphase ist die wichtige Arbeitszeit der Kinder.

In der Freispielphase arbeiten die Kinder aktiv/passiv und experimentierend an ihren Themen und Interessen, zusammen mit den von ihnen gewählten Spielpartner/Innen und Begleitern. Diese Zeit des freien Spiels im Alltag hat einen ganz besonderen Stellenwert, da diese die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenzen fördert und diese sich täglich weiterentwickeln lässt.

In der Freispielphase beobachten die pädagogischen Mitarbeiter/Innen die Kinder. Basierend auf den Beobachtungsergebnissen, werden individuelle Themen, Interessen und Spielpartner der Kinder erkannt und weitere Impulse anhand von Spielmaterialien, Medien, Angebote, Aktivitäten zur Unterstützung im Freispiel gesetzt. Ist das Interesse der Kinder an einem Thema sehr aktiv, kann daraus ein Miniprojekt oder auch ein Projekt über einen längeren Zeitraum entstehen.

Der Bezug zur Lebenssituation der Kinder und der pädagogische Ansatz, von den aktuellen Themen der Kinder ausgehend, erfordert Offenheit und Veränderbarkeit des Tagesablaufs. Die Themen der Kinder, ihre Interessen, aktuellen Fragen, Wünsche und Anliegen sowie auch die Wetterlage, aktuelle Situationen, Gruppenentscheidungen etc. beeinflussen die Ausgestaltung des Tagesablaufs. Daher ist die Organisation und inhaltliche Gestaltung der Tagesstruktur ist als offenes, ständig veränderbares Raster zu verstehen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*15/20

## 5. Regelmäßige Angebote

Sprachliche Bildung und Sprachförderung ist ein alltagsintegrierter Bildungsprozess, daher lassen wir sprachliche Lernanregungen in alle Abläufe und Prozesse des pädagogischen Alltags einfließen (alltagsintegriert). Einmal im Jahr wird die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes anhand eines Sprachbeobachtungsbogens dokumentiert.

Zu weiteren regelmäßigen Angeboten zählen derzeit:

- gemeinsame Morgen- und Singkreise
- Angebot für die altershomogene Kindergruppe, darunter auch die Baschuki's (baldige Schulkinder)
- entwicklungsunterstützende Marte Meo-Maßnahmen (Kind-bezogene Entwicklungsunterstützungsmaßnahmen)

## 6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte

Um die Lebenssituation des einzelnen Kindes in der Erziehungsarbeit berücksichtigen zu können, ist das Bewusstsein für eine Partnerschaft zwischen pädagogischen Mitarbeiter/innen und Eltern ist eine enge Zusammenarbeit, im Interesse der Kinder und aller Beteiligten, erforderlich.

Unsere pädagogische Arbeit ist familienergänzend und familienunterstützend. Es ist uns wichtig, dass wir mit den Eltern eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre aufbauen und praktizieren. Dazu nutzen wir:

- tägliche „Tür- und Angelgespräche“
- Elterngespräche und Entwicklungsgespräche
- Hospitationen der Eltern in der Kindertageseinrichtung (sofern der Alltag es ermöglicht)
- Eltern-Kind-Aktionen
- Themenbezogene Elternabende/Nachmittage
- Hausbesuche
- Beteiligung an Ausflügen
- gemeinsame Aktivitäten und Feste
- Elternbefragungen, z.B. zu den Öffnungszeiten und Schließungszeiten
- Einbindung der Eltern als ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und/oder Kooperationspartner/innen

In der Einrichtung gibt es verschiedene Gremien zur Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, pädagogischen Mitarbeiter/innen und Träger (siehe KiBiz §10 Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*16/20



Dazu zählen:

- Elternversammlung
- Elternbeirat
- Rat der Kindertageseinrichtung

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, die Eltern in die Arbeit mit einzubeziehen, wollen wir die Eltern so am Geschehen der Einrichtung beteiligen, Kontaktmöglichkeiten zwischen den Personenkreisen herstellen und eine Transparenz unserer Arbeit schaffen.

## **Zusammenarbeit mit Freiwilligen**

Die Mitarbeit und Einbindung Freiwilliger auf ehrenamtlicher Basis stellt für unsere Einrichtung eine große Unterstützung und Erweiterung der Aktivitäts- und Angebotsmöglichkeiten dar.

Beispielsweise in folgenden Bereichen freuen wir uns über diese Form der Mitarbeit:

- Unterstützung bei Festen und Feiern
- Musikalische Unterstützung bei Festen und Feiern
- Lese- und Sing- Oma/Opa
- Reparatur von Spielmaterialien

Ansprechpartnerin für Eltern und andere Freiwillige auf ehrenamtlicher Basis ist die Einrichtungsleitung und die Abwesenheitsvertretung. Gemeinsam mit den Freiwilligen werden wir die Einsatzmöglichkeiten und -wünsche abgleichen und die Rahmenbedingungen Inhalte und Form der Zusammenarbeit konkretisieren. Wie schon die Bezeichnung „auf ehrenamtlicher Basis“ besagt, können wir den Freiwilligen kein Entgelt für ihre Tätigkeit zahlen. Soweit es unser Budget zulässt, werden wir jedoch ggf. erforderliche Materialien aus unseren Mitteln bereitstellen.

## **7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort**

Im Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung befinden sich zwei Grundschulen

- Asselbach Schule (GGS)
- Gemeinschaftsgrundschule Sternenschule (GGS)

Der intensivere Kontakt besteht zur nahegelegenen Asselbach-Grundschule.

Zu den Inhalten der Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung mit der Grundschule und der Vorbereitung des Übergangs im letzte Jahr vor der Einschulung insbesondere:

- Gegenseitige Besuche von Grundschule und Kindertageseinrichtung
- Schulhospitationsbesuch der Kinder
- Gemeinsame Konferenzen zur Gestaltung des Überganges in die Grundschule (Kooperationstreffen)
- Übergabebögen (die von Eltern und pädagogischen Kräften ausgefüllt werden)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*17/20

## 8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, pflegen wir telefonische und persönliche Kontakte mit folgenden Institutionen und arbeiten mit diesen zusammen:

- Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises
- Logopäden
- Therapeuten
- Kinderärzte
- Erziehungsberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises
- Jugendamt der Stadt Troisdorf
- benachbarte Kindergärten bzw. Familienzentren
- Grundschule (GS) Asselbachschule
- Berufsfachschulen/ Berufskollegs
- AWO-Ortsverein Troisdorf-Spich
- Buchhandlung in Troisdorf
- Tagesmütter in Troisdorf-Spich

## 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Wir pflegen den Kontakt zum AWO-Ortsverein Troisdorf-Spich und treffen uns zu besonderen Festen/Ereignissen mit den Senioren zu Singkreisen im Bürgerhaus.

Darüber hinaus überraschen wir alljährlich die Senioren mit ein paar Liedern/Tänzen auf ihrer Sankt Martins- und Weihnachtsfeier.

## 10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Die sexuelle Entwicklung bei Kindern beginnt bereits im Säuglingsalter und ist unbewusst und instinktiv. Hier sind Sinneserfahrungen wie kuscheln, schmusen, sich wohlfühlen als Teil der normalen sexuellen Entwicklung eines Menschen gemeint.

Die kindliche Sexualentwicklung darf nicht mit der Sexualität von Erwachsenen verglichen werden. Aufgrund der Entwicklung der wahrnehmenden Sinne des Kindes, bedarf es der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Kinder erkunden und erforschen mit den „Doktorspielen“ ihren Körper und den Körper ihrer Spielpartner. Das tun sie aus einer kindlichen Neugier heraus um ein Verständnis von den Geschlechtsunterschieden zu erhalten und gewinnen dadurch Kenntnisse der eigenen Identität, bin ich ein Mädchen oder ein Junge? Entdecken dabei die körperlichen Unterschiede und erfahren so, die körperlichen Eigenschaften eines Mädchens und eines Jungen.

Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern, altersangemessene Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten, in einem geschützten Rahmen anzubieten.

### Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*18/20

- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter/Innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter/Innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

### Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung stellen wir den Kindern altersgerechte Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen u.ä.) zur Verfügung.
- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung, durch Elternabende zum Thema „Kindliche Sexualität“ und durch den ausliegenden Flyer „Liebevoll begleitet“. Darüber hinaus, besteht die Möglichkeit der individuellen Beratung.
- Mindestens zwei Mal jährlich besprechen wir mit den Kindern altersentsprechend die Gruppenregeln, unter anderem zum Thema Sexualerziehung.

### Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung bei der Wahl der Spielpartner und Spielinhalte
  - Körpererkundungen nur mit gleichaltrigen Kindern und Einverständnis der Teilnehmenden Spielpartner
  - Respektieren des „Nein“ und Grenzen des Spielpartners wahren
  - Keine Gegenstände in Körperöffnungen einführen
  - Den Unterschied zwischen „guten und schlechten“ Geheimnissen besprechen
  - Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
  - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
  - Wir verwenden keine Kosenamen für die Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
  - Geschlechtsteile werden von uns einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
  - Wir geben den Kindern ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. In den Bereichen mit Rückzugsmöglichkeiten führen wir gezielt Aufsicht.
  - Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*19/20

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

**Unter „Doktorspielen“ ist gemeint:**

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

**Übergriffigkeiten beginnen, wenn:**

- Druck, Macht usw. zum Beispiel durch Entwicklungsunterschiede ausgeübt werden
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen, werden jährlich überprüft und ggf. fortgeschrieben. Letztmalig erfolgte dies im Dezember 2024.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	01.12.2024
Anna Roller	Bettina Stock	Janina Knott	12.24	III-1.2.1_SU_81*20/20